

BOULEVARD

Frauen-Rallye, Frühjahrsmode und Stollen mit Liebe

Das Modeunternehmen „Mein Fischer“ hat in der vergangenen Woche das Kampagnen-Shooting für den Frühling/Sommer 2021 in einem Studio im Leipziger Stadtteil Leutzsch absolviert. Neben Chefin Birgit Fischer hatten auch Marketing-Chef Thomas Hickmann und Stojan Kurtew, der Head of Styling, alle Hände voll zu tun. Zufrieden beobachteten die drei das neue Fischer-Model Audrey, eine junge Französin, die mit einem frischen Corona-Test aus Hamburg angeheiratet war. Model Benjamin steht bereits seit drei Jahren für „Fischer“ vor der Kamera – das Pärchen setzte die neue Mode-Kollektion ganz entspannt mit einer gewissen Eleganz souverän um.

Insgesamt standen 70 Motive auf dem Plan des Haus- und Hof-Fotografen Hagen Wolf. „Wir haben das Ganze bewusst reduziert und alles cleaner gestaltet“, beschreibt der Marketing-Manager die „neue Besinnung auf Ruhe“. Absoluter Hingucker am Mittwoch war ein brautähnliches weißes Kleid, das vielleicht beim nächsten Opernball getragen werden kann. Und was trägt Mann oder Frau sonst? „Unsere Damenkollektionen sind feminin verspielt, aber cool – gerne auch mit Boots. Die Herren dürfen auch mal ein Polo anstatt eines Hemdes tragen. Die neue Entspantheit gepaart mit einer gewissen Eleganz“, erklärt der Fischer-Stylist Stojan Kurtew.

Die Leipziger Modemacherin Silke Wagler verabschiedet sich am 19. Dezember vom Couture-Atelier am Thomaskirchhof. Mit einem weinenden und einem lachenden Auge, denn



REGINA KATZER trifft Leute in Leipzig
Tel.: 2181-1834, E-Mail: leute@lvz.de



Modemacherin Silke Wagler, hier mit Vierbeiner Hector, nimmt in Kürze Abschied vom Couture-Atelier am Thomaskirchhof. FOTO: REGINA KATZER

„nichts ist in Stein gemeißelt“, sagt die Designerin, die im Januar ein Interim in der Berliner Straße bezieht.

Bis dahin lädt sie ihre Kundschaft zum fleißigen Weihnachtsshoppen ein: Neben zeitlosen Business-Outfits wie Etuikleid, Kostüm und Anzug bietet die ge-

lernte Maßschneiderin auch alltags-taugliche Kleidung und Accessoires an. „Die Kunden helfen uns, denn alles was wir verkaufen, muss nicht eingepackt werden“, sagt Silke Wagler, die aufgrund der erschwerten wirtschaftlichen Bedingungen in Zeiten des Lockdowns auch schwere Entscheidungen treffen musste. „Ich war gezwungen, die Zahl meiner Mitarbeiter zu halbieren. Das war notwendig, aber auch sehr hart“, betont die gebürtige Erzgebirgerin.

Zum 30. Unternehmensgeburtstag will die Modemacherin einem Traum, den sie seit drei Jahren verfolgt, etwas näher kommen. Auf einer Marokko-Reise hörte die Leipzigerin, die Benzin im Blut hat, von der „Rallye Aïcha des Gazelles“, die seit über 20 Jahren von Frauen aus der ganzen Welt bestritten wird. Der sportliche Wüstenritt ist nicht nur Abenteuer pur, sondern kommt auch humanitären Hilfsprojekten in Marokko zugute. Das kommende Jahr will die Designerin nutzen, um



Mein Fischer: Frühling/Sommer 2021 mit Fotograf Hagen Wolf FOTO: R. KATZER



Stollen für Senioren: das spendable Team der Funzel. FOTO: CHRISTIAN MODLA

sich fit zu halten, sich mit den technischen Anforderungen einer Wüsten-rallye zu beschäftigen und vielleicht auch ein paar Runden auf einem Offroad-Parcours eines bekannten Leipziger Automobilherstellers zu drehen.

nierenheimen „da draußen“ Menschen sind, die an einen denken“, wie Funzel-Chef Thorsten Wolf betont.

Ein Zeichen der Solidarität und Nächstenliebe in der Vorweihnachtszeit möchte das Kabarett Leipziger Funzel mit seiner alljährlichen Stollen-Aktion setzen. Mit befreundeten Unterstützern belieferte das Ensemble Seniorenheime in und um Leipzig mit 120 Dresdner Stollen, um den Bewohnerinnen und Bewohnern den 1. Advent buchstäblich zu versüßen – „verbunden mit dem Gefühl, dass trotz der Kontaktbeschränkungen in Se-

Gestern übergaben die Ensemble-Mitglieder Katherina Brey, Bernd Herold, Helge Nitzschke, Thorsten Wolf, und Sabine Kühne-Londa die Pakete. Die Aktion unterstützt haben die Unternehmen Harry-Brot GmbH und die Emil Reimann GmbH, deren Dresdner Stollen schon Auszeichnungen einsackte. Beide Firmen übernehmen einen Teil der Kosten für die weihnachtliche Spezialität. „Eine Idee zum Nachahmen“, findet Wolf, „es wäre schön, wenn sich Leute fragen würden, was sie tun können, um alleinstehende Nachbarn zum Advent zu überraschen.“

Becher teurer als angekündigt

In Leipzig fällt der Weihnachtsmarkt aus, die beliebten Glühwein- und Kindertassen gibt es trotzdem. Sie sind aber deutlich teurer als bislang von der Stadt angegeben. Grund: Ein Missverständnis bei der Preisübermittlung, wie das Marktamt auf Rückfrage zugibt.

Statt der angekündigten drei Euro pro Stück plus Versandkosten nimmt Händler Käthe Wohlfahrt online dafür 9,95 Euro, plus Versand – so viel wie auch für die Kindertassen. Die Becher müssten schließlich aus Leipzig wieder abgeholt, gereinigt und verpackt werden, hieß es zur Begründung. Derzeit baue Käthe Wohlfahrt jedoch zwei Verkaufshütten auf dem Markt auf, die in den nächsten Tagen für Kunden öffneten, so das Marktamt. „Dort wird es die normale Weihnachtsmarktstube ohne Versandkosten geben.“ vag

Transporter voll, Ticket gebucht

Leipziger Verein plant trotz Corona einen Hilfstransport ins Kosovo

Von Mark Daniel

Das Fahrzeug war voll bis unters Dach: Am vergangenen Wochenende hat der Verein „Perspektiven für Kinder auf dem Westbalkan“ die in Leipzig und Umgebung gesammelten Spenden zum Partnerverein „Familien in Not“ nach Gütersloh gefahren. Bestimmungsort ist ein Dorf im Kosovo.

Wintersachen, Hygieneartikel, Weihnachtspäckchen und Spielsachen sollen Ende Dezember von Ostwestfalen aus mit weiterer Ware wie Schulmöbeln zu den verarmten und zum Teil hungernden Familien in Fushe Kosove gebracht und verteilt werden. „Die Not dort ist nach wie vor sehr groß“, berichtet der Leipziger Vereinschef Ralph Rüdiger. „manche Kinder müssen im Winter barfuß laufen.“ Auch die Gesundheitsversorgung sei katastrophal. Dank der im Spätsommer gesammelten Leipziger Spenden hat der Verein zuletzt Geld an die Hilfsorganisation Balkan Sunflo-

wers Kosova (BSFK) überwiesen, der davon im November kinderreiche Familien mit weiteren Lebensmittelpaketen versorgte.

Wegen der Pandemie konnten Rüdiger und sein Team in diesem Jahr noch nicht wie sonst in die beliebten Gebiete reisen; nun aber hat der Verein kurz vor Weihnachten einen Flug nach Pristina gebucht, um in Fushe Kosove erneut Brennholz, Lebensmittel, Hygieneartikel und Medikamente zu kaufen. „Ich hoffe, wir können wirklich fliegen“, sagt Rüdiger.

Vor Ort plant er außerdem, das vom Staat nicht unterstützte albanische Kinderheim „Rreze Dielli“ in Peza zu besuchen, um eine Geldspende sowie Süßigkeiten und Spielzeug zu übergeben. Wer die Leipziger dabei unterstützen möchte, kann Spenden überweisen an „Perspektiven für Kinder auf dem Westbalkan“, IBAN: DE 26860555921090088457, Verwendungszweck: Hilfe für Kinder im Kosovo und Albanien. Weitere Infos stehen auf www.kinder-westbalkan.de.



Das Team von „Perspektiven für Kinder auf dem Westbalkan“ um Ralph Rüdiger (2. v. r.) vor der Abfahrt zum Partnerverein nach Gütersloh. FOTO: VEREIN

60 Jahre ADTV Jörgens TANZSCHULE

Das Team der ADTV - Tanzschule Jörgens bedankt sich für die vielen aufmunternden Worte, die uns derzeit erreichen und wünscht allen LVZ Lesern ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest!

Der Geschenke-Tipp zu Weihnachten: Gutschein für einen Tanzkurs

Unser gesamtes Kursangebot finden Sie auf www.ts-joergens.de
Tel. 0341-2411075 | info@ts-joergens.de

Besuchen Sie uns auf

Top-Preis für Leipziger Mathematiker

Wolfgang Hackbusch erhält höchstdotierte Fach-Auszeichnung Deutschlands

Eine Million Gleichungen mit einer Million Unbekannten – puh! Es gibt mathematische Systeme, die so umfangreich sind, dass sogar moderne Hochleistungsrechner an ihre Grenzen stoßen und sehr lange brauchen.

Der emeritierte Leipziger Mathematik-Professor Wolfgang Hackbusch hat wissenschaftliche Vorgehensweisen entwickelt, um solche elliptischen Differentialgleichungen vorteilhaft zu lösen. In Anerkennung dieser Leistung erhielt der 72-Jährige gestern die mit 50.000 Euro höchstdotierte mathematische Auszeichnung in Deutschland: den Heinz-Gumin-Preis der Carl-Friedrich-von-Siemens-Stiftung.

Hackbuschs Lösungswege helfen bei der Bearbeitung zahlreicher physikalischer Probleme, etwa in

der Wetter- und Klimavorhersage. Auch Strömungsberechnungen, beispielsweise in der Raumfahrt, werden dadurch erleichtert. Oder wenn es darum geht, Fahrzeuge

mit einem möglichst niedrigen Luftwiderstand zu bauen. Bei der Simulation elektromagnetischer Signale im menschlichen Gehirn kommen Hackbuschs Erkenntnis-

se ebenso zum Einsatz – zur sicheren Planung von Operationen. Seine Arbeiten „schöpfen aus tiefliegenden analytischen und komplexitätstheoretischen Einsichten elegante und effiziente numerische Methoden von hoher Relevanz“, lobt Stiftungsvorstand Thomas O. Höllmann. Die Auszeichnung existiert seit 2010. Hackbusch ist der dritte Preisträger.

Geboren im niedersächsischen Ammerland, war er von 1999 bis 2014 Direktor am Max-Planck-Institut für Mathematik in den Naturwissenschaften in Leipzig und lehrte parallel an der Uni. Er ist Mitglied der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina und erhielt mehrere weitere renommierte Wissenschaftspreise. Hackbusch lebt heute mit seiner Familie in der Nähe von Kiel. mwö



Preisgekrönt: Wolfgang Hackbusch im Leipziger Max-Planck-Institut für Mathematik in den Naturwissenschaften. FOTO: SEBASTIAN WILLNOW